

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 39 (1932)

Heft: 12

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wolle sind sehr gut licht-, wasch-, wasser-, schweiß-, dekatur- und tragecht, sowie gut walkecht.

Der neue Farbstoff ist zum Färben von loser Wolle und Kammzug, bestimmt für leichte Walkartikel und echte Trikotagen, für echte Strick- und Teppichgarne geeignet. Die Hauptverwendung liegt in der Stückfärberei für best trag- und schweißechte Färbungen auf besseren Damenkleiderstoffen und Herrenstückware. Baumwoll-, Viskose (Bemberg)- und Acetatseideneffekte bleiben auch in tiefen Nuancen reserviert.

Die sehr gute Löslichkeit erlaubt die Verwendung im direkten Druck auf Wolle und Seide, sowie im Vigoureuxdruck.

Färbungen mit Neolanviolett B sind mit Hydrosulfit RWS Ciba rein weiß ätzbar.

Cibanongrün 2G [®] und Cibanongrün GN [®] sind zwei neue Küpenfarbstoffe der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel, welche sich für die Echtfärberei der Baumwolle in Iosem Material, Stranggarn, Kreuzspulen und Stückware eignen, ebenso für andere vegetabilische Fasern, wie Cellulose-Kunstseide. Die beiden Farbstoffe egalisieren gut und geben Grüntöne von sehr guter Lichtechtheit und sehr guter Wasch-, Sodakoch-, Mercerisier- und Chlorechtheit.

Textilprüfung auf Waschechtheit

Die Echtheitskommission der Fachgruppe Chemie der Farben- und Textilindustrie im Verein deutscher Chemiker hat umfangreiche Arbeit geleistet, die eine Klärung der Fragen auf dem Gebiete der Echtheit von Färbungen bezweckte, und die mit der Festsetzung von Prüfungsnormen einen, wenn auch nur vorläufigen Abschluß gefunden hat.

Für die wichtigste Prüfung der Waschechtheit hat man zwei Prüfungsvorschriften, eine leichte und schwere Waschprobe erlassen. Die Ausführung geschieht so, daß das zu prüfende gefärbte Material, z. B. gefärbtes Garn mit der gleichen Menge weißen Garnes zu einem Zöpfchen verflochten und dann der Waschprobe unterworfen wird. Bei der leichten Probe wird das Material eine halbe Stunde in einer 40° warmen Lösung behandelt, die im Liter 5 g Marseiller Seife und 3 g calc. Soda enthält, wobei das Gewicht der Waschflüssigkeit das Fünfzigfache des Materialgewichtes betragen soll, was man als „Flottenlänge“ bezeichnet. Nach diesem Waschen wird das Zöpfchen zehnmal mit der Hand gut ausgedrückt und zwischen dem jeweiligen Ausdrücken mit der Seifenlösung befeuchtet, anschließend mit kaltem Wasser gespült und getrocknet.

Bei der schweren Waschprobe behandelt man das Material in der kochenden Lösung, die im Liter 5 g Marseiller Seife und 3 g Soda enthält. Nach dem Abkühlen auf 40° ist die Weiterbehandlung so wie bei der leichten Probe. Je nachdem die Färbung des gefärbten mit dem weißen Garn verflochtenen Materials diese Behandlung aushält oder das weiße Garn mehr oder weniger anfärbt, wird die betreffende Färbung in eine der fünf Echtheitsklassen eingereiht. Als Beispiel für die Echtheitsnormen und Typfärbungen seien im folgenden einige der bei der Prüfung der Waschechtheit verwendeten angegeben.

Leichte Waschprobe

Echtheitsnormen:	Typfärbungen:
I. Färbung stark verändert; starkes Abfärben auf weißes Garn.	2%ige Färbung von Rhodamin B extra.
III. Färbung nicht oder nur wenig verändert; weißes Garn wenig angefärbt.	3%ige Färbung von Benzokupferblau B.
V. Färbung und weißes Garn unverändert.	15%ige Färbung von Indanthrenbraun R in Teig.

Schwere Waschprobe

Echtheitsnormen:	Typfärbungen:
I. Färbung stark verändert, starkes Blüten (Abfärben) auf weißes Garn.	3%ige Färbung von Benzopurpurin 4 B.
III. Färbung nicht oder nur sehr wenig verändert; weißes Garn nicht angefärbt.	12%ige Färbung von Immedialgrün BB extra.
V. Färbung unverändert, kein Anfärben des weißen Garnes.	15%ige Färbung von Indanthrenbraun R in Teig.

Die Schwierigkeiten der Aufstellung von Prüfungsnormen, die sich den in der Praxis vorhandenen Verhältnissen gut anpassen, sind bisweilen außerordentlich groß. Da die Schweißabsonderungen der verschiedenen Personen individuell sehr verschieden sein können, prüft man beispielsweise bei der Feststellung der Schweißechtheit das Material abwechselnd mit einer Lösung von Kochsalz und Ammoniak, sowie einer verdünnten Essigsäurelösung. Vielleicht gibt hier sogar die praktische Probe beim Tragen das einzig richtige Bild.

Ingen. W. R. Hacker.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 29. Nov. 1932. (Mitgeteilt von der Frima Charles Rudolph & Co., Zürich.) Der abschlägige Bescheid in Washington auf die Gesuche verschiedener Länder um Stundung der bald fälligen Zinsenzahlungen, sowie der neuerliche Rückgang der englischen Valuta bewirkten eine Verlangsamung des Geschäftes.

Yokohama/Kobe: Infolge der andauernden Ruhe haben die Spinner ihre Forderpreise noch etwas heruntergesetzt und man notiert heute:

Filatures No. 1	13/15 weiß	Dezember Versch.	Fr. 17.75
„ Extra Extra A	13/15	„ „	„ 18.25
„ Extra Extra Crack	13/15	„ „	„ 18.50
„ Grand Extra Extra	13/15	„ „	„ 19.—
„ Triple Extra	13/15	„ „	„ 19.75
„ Grand Extra Extra	20/22	„ „	„ 18.25
„ Grand Extra Extra	20/22 gelb	„ „	„ 18.25

Der Stock in Yokohama/Kobe ist unverändert. — Gegen Mitte Dezember beginnt die Saisonmäßige Schließung der Filanden.

Shanghai: Da der Wechselkurs hier weiter zurückgegangen ist, stehen die Frankenparitäten dieser Seiden sehr günstig ein. Von Amerika, aber auch von Europa zeigte sich daher mehr Nachfrage, besonders nach Steam filatures. Unsere Freunde notieren:

Steam Fil. Extra Extra	wie Stag	1er & 2me	13/22	Dezember Versch.	Fr. 20.50
Steam Fil. Extra B moyen	wie Dble. Pheasants	1er & 2me	13/22	„ „ „	„ 17.—
Steam Fil. Extra B ordinaire	wie Sun & Fish	1er & 2me	13/22	„ „ „	„ 16.50
Steam Fil. Extra B do.	1er & 2me	16/22	„ „ „	„ „	„ 16.—
Steam Fil. Extra C favori	wie Triton	1er & 2me	13/22	„ „ „	„ 16.25
Steam Fil. Extra C do.	1er & 2me	16/22	„ „ „	„ „	„ 15.25
Szechuen Fil. Extra Ex.	1er & 2me	13/15	„ „ „	„ „	„ 16.50
„ „ Extra A	1er & 2me	13/15	„ „ „	„ „	„ 15.75
„ „ Extra C	1er & 2me	13/15	„ „ „	„ „	„ 15.25
„ „ Good A	1er & 2me	13/15	„ „ „	„ „	„ 15.—
Tsatl. rer. n. st. Woodchun	Extra B	1 & 2	„ „ „	„ „	„ 14.—
„ „ „ „	Extra B	wie Sheep & Flag	1 & 2	„ „ „	„ 13.75
„ „ „ „	Extra C	wie Pegasus	1 & 2	„ „ „	„ 13.25
Tussah Filatures	Extra A	8 coc.	1 & 2	„ „ „	„ 9.75
Gelbe Shantung Fil. Extra A	genre Fairy	1er	13/15	„ „ „	„ 17.—

Canton: Das für Shanghai gesagte trifft auch für diesen Platz zu. Der Stock in Canton hat um 1000 Ballen abgenommen und die Spinner sind fest auf folgenden Preisen:

Filatures Extra	13/15	Dezember Verschiff.	Fr. 16.50
„ Petit Extra A	13/15	„ „	„ 15.75
„ Petit Extra C	13/15	„ „	„ 15.25
„ Best 1 new style	14/16	„ „	„ 13.50

New-York: Auch auf dieser Seite des Ozeans nimmt man eine abwartende Stellung ein. Die Preise sind im großen und ganzen unverändert, für Japan filatures 13/15 etwas höher.

Seidenwaren

Krefeld, den 29. Nov. 1932. Die Lage in der Krefelder Seidenindustrie hat sich seit Beginn des Saisongeschäftes weiter gebessert. Dadurch konnte die Seidenindustrie gegenüber den letzten Monaten rund 20 Prozent mehr Arbeitskräfte beschäftigen. Die Orders sind durchweg sehr kurzfristig gehalten und drängen sich bei einzelnen Betrieben so, daß sie in Doppelschichten ausgeführt werden müssen. Die langfristigen Aufträge fehlen fast allgemein, wodurch die gegenwärtig zufriedenstellende Beschäftigung nur für die nächste Zeit, zum Teil bis Jahresende, gesichert ist.

Am meisten wirkt sich die Belebung in der Kleider- und Futterstoffindustrie aus, weil die Mode hier mit ihren Saisonneuheiten und besonderen Nouveautés das Geschäft stark angeregt hat. Die Kreppartikel treten mit der Entwicklung des Saisongeschäftes immer mehr in den Vordergrund. Es handelt sich um die Kreppgewebe mit wollartigem Charakter und weichem Seidenfall. Die Seidenmode mußte sich hier der stark betonten Wollmode anpassen. Aus diesem Grunde werden auch sehr viel woll- und kunstseidengemischte Gewebe gebracht. Die Bezeichnungen sind sehr vielseitig. Der allgemeine Charakter der neuen groben Kreppgewebe wird am besten wohl durch die Benennung *Hamerschlag* gekennzeichnet. Daneben bringt man auch *Mooskrepp*, *Flamisolkrepp* usw. Leider ist der Preisdruck auf dem Seidenwarenmarkt nicht nur für Kleiderstoffe, sondern auch für andere Gewebe noch sehr stark. In Seidenstoffen herrscht eine ausgesprochene *Unimode* vor. Daneben spielen neue bunte Streifen, Diagonal- und Schottenmuster eine große Rolle.

Eine stärkere Belebung ist auch in der Krawattenstoffindustrie zu verzeichnen. Hier konnten die Umsätze an gemusterten Krawattenstoffen die letztjährigen nicht unwesentlich übertreffen. Neben den mittleren Kunstseidenkrawattenstoffen werden auch die billigeren und mittleren Seidenqualitäten wieder mehr gefragt. Die Musterung betont die Streifenmode, einfache und kombinierte Streifen, dann die kleinen bunten Effekte, Punkte, Bälle, Tupfen, kleine Karos usw., die häufig vielfarbig gehalten sind.

Auch in der Schirmstoffindustrie ist neuerdings eine gewisse Belebung zu verzeichnen. In der Musterung sind feine Linienstreifen, die die großen Uniflächen absetzen und unterstreichen, weiterhin modern, ferner auch abgetonte Schattierungen. Die Mode bevorzugt auch hier schwarz, schwarz/weiß, braune und bläuliche Töne.

Das Bandgeschäft hat ebenfalls von der Belebung profitiert. Im Mittelpunkt stehen die Grosgrainbänder aus Kunstseide und billigen Seidenbänder. Neben Rips werden auch Satinbänder weiter gefragt. Zum Teil sind die Unibänder entsprechend der herrschenden Wollmode mit abstehenden Woll-effekten in weiß und schwarz, usw. geziert. Daneben bleiben auch Samtbänder weiter begehrt.

In *Nouveautés* für das Frühjahr bringt man matte Seiden, stumpfe Töne, buntfarbig gemusterte Stoffe mit Streifen-, Schotten- und Blumenmusterung. Man lehnt sich an die Wintermode an. Den bunten Effekten will man durch den dunklen Fond eine besondere Wirkung verleihen. Die Farbstellung ist vielfach grell und frisch. Man spricht von einer ausgesprochenen Mode in Druckgeweben, worin man ein sehr lebhaftes Geschäft erhofft. Neben den grellen Mustern und Farbengegensätzen will man auch zarte Farben und Uebergänge bringen. Außer den kleinen Blumen und Blütenmustern sollen ferner die geometrischen Muster und Figuren wieder mehr betont werden.

Die Seidenwebereien und -Druckereien sind nach der ersten Fühlungnahme mit den Modezentren und Kunden sehr optimistisch gestellt und erwarten eine gute Beschäftigung. kg.

Lyon, den 29. Nov. 1932. *Seidenstoffmarkt*: Die Lage des Seidenstoffmarktes hat sich nicht viel verändert; die Ge-

schäfte sind sehr flau und der Exporthandel fast null. Der Einkauf für den Weihnachtsverkauf ist kaum bemerkbar; es ist daraus zu schließen, daß die Detailgeschäfte keine großen Hoffnungen haben, für die Feste viel verkaufen zu können. Der einzige Artikel, der momentan viel gefragt ist, ist der Tüll. Kunstseidene uni und bedruckte Crêpes de Chine werden nur in ganz kleinem Maßstabe gehandelt; Uni-Ware meistens nur in guter zweiter Wahl, um einen ersten Reklame-Verkaufspreis zu erhalten. In Druck gehen momentan nur *Besatzdessins*, Streifen, Diagonale und *Ecoissais*. In diesem Genre sind momentan Lager zu finden, doch ist der Absatz auch nicht groß.

Haute Nouveauté-Artikel für Frühling/Sommer 1933: Momentan werden nur ganz gute Qualitäten Crêpe de Chine tout soie verlangt, und zwar vorwiegend auf dunklen Fonds: schwarz, marine, marron, vert bouteille, bordeaux und rouge brique. Die Dessins halten sich absolut an Streifen, Diagonale, Chevron und Schotten, und zwar einfarbigen bis zu mehrfarbigen Dispositionen. Die *Ecoissais*-Muster sind entweder diagonal oder horizontal gestellt. In schwarz/weiß werden klassische Muster verlangt, weiß zerstreute Blümchen usw. Die Nachfrage nach *Velours paysan*, d. h. *Velours côtelé* hat ebenfalls nachgelassen. Dagegen gehen kleine Nach-Order in *Velours gaufré* für Besätze (Kragen, Hüte) ein, die meist sofort erledigt werden können. Für Abend-Anlässe werden matte Artikel in hellen Pastellfarben vorgezogen; aber meistens in kunstseidenen Stoffen. In den Kollektionen sieht man diese matten Crêpe artificiel oft bedruckt. Auf *Ribouldingue* werden ebenfalls nur Streifen, Diagonale und Schottenmuster gebracht. Für Abend-Roben verlangen Pariser Häuser die kunstseidenen *Cloqué*, vorwiegend nur in weiß und rosa.

Voilettes. Die Nachfrage hat etwas nachgelassen, doch werden von neuem Musterkollektionen für die Frühjahrs-saison verlangt. Der größte Teil der *Voilettes* wird in abgepaffter Form verlangt, 22×70 cm, mit mehr oder weniger *Chenilles-Mouches* besetzt. Die vier klassischen Grundfarben noir, marine, marron und grau sind bevorzugt. Die *Chenilles-Mouches* sind öfters in anderen Farben gehalten, so z. B. noir/bordeaux, marine/blanc, marron/beige, grau mit lila usw. Amerika verlangt momentan große, runde *Voiles*. Die Lieferzeiten sind immer noch sehr lang, unter drei bis vier Wochen ist keine Ware zu erhalten.

Echarpes, *Lavallières* und *Carrés*: Die *Lavallières*, fast ausschließlich nur aus Kunstseide hergestellt, sind gefragt, doch hauptsächlich nur in schwarz/weiß, marine/weiß und marron/beige. Die wollene *Echarpe* in hellen Tönen gehalten, macht den kunstseidenen *Lavallières* und *Echarpes* eine große Konkurrenz, umsomehr, als ganz billige Artikel auf dem Markt sind. Zu den *Wollschals* werden viel die gleichfarbigen *Berets* verkauft. Paris kauft momentan große Mengen *Mousseline-Carrés*. *Lavallières* aus *Ribouldingue*, hauptsächlich in mehrfarbigen Streifen, sind sehr gesucht. Ferner werden auf das Weihnachtsgeschäft weiße, reinseidene *Mouchoirs*, sowie weiße *Herrenfoulards* bestellt. Die reinseidenen, bedruckten *Vierecktücher* sind etwas in den Hintergrund getreten.

Futterstoffe: Billige *Serges*, sowie kunstseidene *Marocains* und *Crêpes de Chine* sind noch gefragt; in *Crêpe de Chine* hauptsächlich nur zweite Wahl.

Die Preise der reinseidenen Qualitäten sind etwas zurückgegangen. C. M.

Kunstseide

Zürich, den 29. Nov. 1932. Die Marktlage zeigt gegenüber dem Vormonat keine nennenswerte Veränderung. Die Nachfrage hat leicht angezogen und es scheint sich zu bestätigen, daß in dieser Hinsicht der tiefste Punkt überschritten ist. Die exportierende Textilindustrie dankt es vor allem der Kunstseide, daß sie einen gewissen Beschäftigungsgrad erhalten kann. Was den Inlandbedarf an fertigen Erzeugnissen anbelangt, scheinen die vor den Kontingentierungen und Zollerhöhungen hereingenommenen Mengen erschöpft zu sein, und letztere Maßnahmen sorgen dafür, daß der Neubedarf ziemlich restlos dem einheimischen Verarbeiter zugute kommt. Die Beschäftigung der auf das Inland eingestellten Kunstseiden-

bezügler ist demgemäß auch eine recht befriedigende und dürfte noch weiter anziehen.

Die Kontingentierung der Kunstseideneinfuhr ist auf die Preise ohne jeden Einfluß geblieben. Mengenmäßig hat sie eher dem Ausland genützt, weil viele Abnehmer zu überstürzten Eindeckungen schritten, was die reichliche Kontingentsbemessung leicht zuließ. Das vom Ausland in der Schweiz betriebene Dumping und die Anstrengungen der schweizerischen Spinnereien, ihre Stellung im Inland noch zu verbessern, haben zur Folge, daß Kunstseide in Europa nirgends so billig erhältlich ist, wie in unserem Lande. Die nächsten Monate dürften hier kaum eine Wendung bringen.

Für Viscose-Kunstseide gelten ungefähr folgende Ansätze:

100 den. Ia. feinfädig	Fr. 6.—
150 den. Ia. normalfädig	„ 5.—
300 den. Ia. normalfädig	„ 4.50

Spezialtypen mit entsprechenden Aufschlägen.

In Acetat-Kunstseide hat die Nachfrage zugunsten von matten Viscosen eher etwas nachgelassen. Dagegen ist ein leichtes Ansteigen der Umsätze in Kupferkunstseide zu verzeichnen. Preise auch hier unverändert.

Baumwolle

Zürich, den 29. Nov. 1932. (Mitgeteilt von der Firma Alfred Faerber & Co., Zürich.) Der allgemeine Ton des Liverpooler Marktes ist stetig. Die Industrie bildet den hauptsächlich stützenden Einfluß, indem das Publikumsinteresse infolge der politischen Ungewißheit kaum in Betracht gezogen zu werden braucht.

Ein weiterer unterstützender Faktor ist die bessere Effektivnachfrage, welche die bedeutend ermutigenderen Berichte aus Manchester widerspiegelt. In diesem Zusammenhang ist es interessant zu bemerken, daß die letztwöchentlichen Liefere-

runge an englische Spinnereien ein Totalquantum von 53,381 Ballen erreichten, gegenüber 42,302 Ballen für die vorhergehende Woche. Die neuesten Nachrichten aus Manchester deuten an, daß die Lohnermäßigung und der Rückgang in Sterling jetzt günstige Resultate zeigen; man sieht der Zukunft mit viel mehr Optimismus entgegen, da man glaubt, daß die zugrundeliegende Preisfestigkeit auf die Industrie im allgemeinen Eindruck macht.

Es scheinen wenig Zweifel darüber zu bestehen, daß die gegenwärtigen Vorräte an amerikanischer Baumwolle trotz ihres großen Umfangs von den Märkten nicht als drückend gefunden werden. Dies ist nicht überraschend wenn erinnert wird, daß im Juli, als es bekannt war, daß die Größe des Vortrags einen Rekord darstellte, und die Ernteideen zwischen 12—12¹/₄ Millionen Ballen schwankten, die Preise in Amerika von den heute herrschenden sehr wenig abwichen. Seitdem hat der Weltverbrauch von amerikanischer Baumwolle zugenommen und sind die Aussichten ermutigender. Wir glauben, daß der Zukunft mit einigem Vertrauen entgegengesehen werden kann. Ueberdies deuten die neuesten uns zugegangenen Meldungen an, daß Aussicht dafür besteht, daß das Areal in nächster Saison klein sein wird, da in größerem Umfang für andere Ernten außer Baumwolle Vorbereitungen gemacht werden. Es ist in diesem Zusammenhang interessant zu bemerken, daß sich gemäß dem New-Yorker „Cotton Exchange Service“ in landwirtschaftlichen Kreisen zwecks Hebung der Preise eine starke Bewegung für eine Kontrolle der Produktion entwickelt.

Augenblicklich sind die Märkte etwas unruhig und warten Amerikas Entscheidung bzgl. der Kriegsschulden ab. Nichtsdestoweniger haben wir weiter das Empfinden, daß Baumwolle bei der Wiederbelebung des Welthandels sehr im Vordergrund sein wird, indem wir glauben, daß sich das Resultat, mit der Vertrauenswiederkehr Schritt haltend, letzten Endes für die Eigner dieses wichtigen Artikels als sehr zufriedenstellend erweisen wird.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

17. Schweizer Mustermesse in Basel 1933

Arbeitsbeschaffung heißt das wichtige Wirtschaftsprogramm der heutigen Zeit. Die Solidarität aller Volkskreise ist entscheidend für den Ausgang des gewaltigen Wirtschaftskampfes, den auch wir nach außen zu führen gezwungen sind. Wir müssen unsere Kräfte zusammenfassen. Wir müssen für einander denken, für einander arbeiten, für einander kaufen! Wir sind alle eingegliedert in die Staats- und Volksgemeinschaft; ein Teil ist ohne den andern undenkbar.

Schon immer hat die Schweizer Mustermesse in diesem Sinne eine wichtige volkswirtschaftliche Aufgabe erfüllt. Jahr für Jahr hat sie auch wirtschaftsethisch und sozial zum Wohl des Schweizervolkes gewirkt. Als Stätte, die die initiativen Kräfte des Landes zusammenfaßt, hat die Schweizer Mustermesse in Jahren der Konjunktur wie in Zeiten wirtschaftlicher Depression hohen Aufgaben zu dienen. Heute ist sie vor allem ein Hort des Widerstandes gegen die Gefahren der Mutlosigkeit.

Es schien zweckmäßig, diese wenigen Gedanken der Ankündigung der Schweizer Mustermesse 1933, die vom 25. März bis 4. April stattfindet, vorzuschicken. Die inneren Zusammenhänge gilt es zu verstehen. Immer mehr wird die Schweizer Mustermesse zu einer Angelegenheit des ganzen Schweizervolkes. Sie ist der Ausdruck der uns allen auferlegten schweizerischen Wirtschafts- und Kulturaufgabe; sie ermöglicht in großzügiger Weise ein Zusammenwirken und Auswerten der Wirtschaftskräfte zur Förderung des Fortschrittes in Pro-

duktion, Handel und Verkehr, sowie zur Hebung des allgemeinen kulturellen Standes unseres Landes.

Die nächstjährige Schweizer Mustermesse soll mit aller Deutlichkeit zeigen, daß unsere moderne wirtschaftliche Institution sich der Entwicklung der Zeit und den besondern Verhältnissen der einzelnen Wirtschaftszweige immer mehr anpaßt. Die 20 Industriegruppen bleiben zwar bestehen, wie das dem Charakter der Messe entspricht. Aber es werden künftig mehr als bisher wechselnd bestimmte Zweige der Produktion bzw. Messegruppen im Rahmen der Messe speziell berücksichtigt und in den Vordergrund gestellt, wodurch jede Messe, bei grundsätzlicher Wahrung der kommerziellen Steifigkeit, ein besonderes Gepräge erhält. An der Messe 1933 werden wiederholt die Uhrenmesse, die Möbelmesse und die Baummesse. Neu veranstaltet werden die Bürobearbeitungsmesse, die Sportartikelmesse, ferner, vom Verband reisender Kaufleute durchgeführt, die Spezialgruppe „Der reisende Kaufmann“, sowie eine Spezialgruppe „Die Werbung für den Fremdenverkehr.“

Dieser erste Appell richtet sich an die schweizerischen Industrien und Gewerbe. Die Beschickung ist das Erste der Messe. Ein großes und vielseitiges Angebot muß es sein. Ein Qualitätsangebot muß es sein. Ein fortschrittliches Angebot muß es sein. Das Bild der Beteiligung der Schweizer Mustermesse 1933 ist ein gutes Barometer der wirtschaftlichen Stimmung der Gegenwart und des Zukunftswillens unserer heimischen Produktion.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Unter der Firma Siber Hegner & Co. Aktiengesellschaft hat sich in Zürich eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist die Weiterführung des bisher unter der Firma „Siber Hegner

& Co.“ in Zürich betriebenen Import- und Exportgeschäftes in Waren aller Art von und nach Ostasien und anderen Gebieten. Das voll einbezahlte Aktienkapital beträgt Fr. 1,500,000. Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus: Eduard Böhler, Kauf-